

Eröffnungsrede anlässlich der Fachtagung „Mehrsprachigkeit lebendig werden lassen“ des DBME e.V. am 9.3.2016 von Julia Zabudkin, Vorstandsvorsitzende DMBE e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Mehrsprachigkeit!

Ich heiße Sie herzlich willkommen zur ersten Fachtagung des Dachverbandes zur Förderung von Mehrsprachigkeit in frühkindlicher Bildung und Erziehung.

Warum sind wir alle hier? Die Antwort darauf ist ganz einfach und logisch. Laut dem Integrations- und Diversitätsbericht unserer Stadt hat jeder zweite Frankfurter einen Migrationshintergrund; 70 % der Kinder unter 6 Jahren haben in der Familie eine zweite Muttersprache. Eigentlich brauchen wir keine Berichte zu lesen, denn wir leben in einer internationalen Metropole, in der man zu jeder Zeit an jedem Ort verschiedene Sprachen hört, und zwar unabhängig davon, ob man auf dem Wochenmarkt ist oder in die Alte Oper geht. Es ist deshalb auch logisch, dass es in Frankfurt viele bilinguale Kindergärten und Schulen gibt. Diese Bildungseinrichtungen wurden von freien Trägern organisiert, die sich bilinguale Erziehung zum Schwerpunkt gemacht haben. Frankfurt ist beispielhaft für die Welt, in der 2/3 aller Menschen sich in mehr als einer Sprache zu Hause fühlen und das ist gut so.

Aus der Praxis wissen wir längst, dass Mehrsprachigkeit im Kindesalter riesige Vorteile für das Kind, seine Entwicklung und die Gesellschaft insgesamt hat. Das Erlernen und Beherrschen von zwei Sprachen geschieht „*kinderleicht*“, da die zweite Sprache natürlich (wie eine Muttersprache) aufgenommen wird. Die frühe Mehrsprachigkeit erweitert ungemein die kognitiven Fähigkeiten des Kindes, fördert bei ihm Offenheit und Toleranz, stärkt seinen Identitätsbildungsprozess und bereichert sein Leben durch die Integration in einen weiteren Kulturkreis. Wir und unsere Kinder leben in einer Welt, die von kultureller Vielfalt geprägt ist. Die interkulturelle Erziehung ist für uns eine Haltung, die sich nicht in Form eines Projektes abhaken lässt, sondern eine bedeutsame Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bildet. Um die interkulturelle Kompetenz zu fördern, ist eines unserer Ziele, die Elemente aus beiden Kulturkreisen in den pädagogischen Alltag voll zu integrieren. Zum einen, verpflichten wir uns im besonderen Masse der reibungslosen Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft. Zum anderen streben wir in den bilingualen Kindergärten an, den Kindern und auch ihren Eltern die Traditionen der jeweiligen Herkunftsländer näher zu bringen. Es gibt immer noch gut gemeinte Meinungen und Ratschläge an die Migrantenfamilien zu Hause

deutsch zu sprechen und somit die eigene Sprache zu unterdrücken. Wir glauben nicht, dass das Integration bedeutet.

Wir Träger mehrsprachiger Einrichtungen kennen uns schon lange, treffen uns regelmäßig, tauschen uns aus und mit dem Lauf für Mehrsprachigkeit haben wir sogar eine Veranstaltung, die wir in diesem Jahr bereits zum 4. Mal gemeinsam organisieren. Es war nun an der Zeit, dass wir uns formell zusammenschließen, um die Schwerpunkte unserer Arbeit und unsere Interessen zu bündeln und nach außen besser zu vertreten. Daraus ist am 24.11.2015 der DMBE e.V. entstanden. 8 Sprachen sind im Verband durch Gründungsmitglieder vertreten.

Wir sind überzeugt, dass mit der Förderung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit bereits im frühen Kindesalter begonnen werden soll, um die Isolation der jeweiligen Sprachgruppen in fremden Gemeinschaften zu vermeiden und somit gesellschaftliche Nachteile für die jüngeren Generationen der Zuwanderer zu vermindern.

DMBE hat zum Ziel, die mehrsprachige Erziehung und Bildung von Kindern im Vorschulalter zu fördern. Internationale Gesinnung von Kindern und Familienangehörigen hat bei uns einen ebenso hohen Stellenwert wie gezielter Erfahrungsaustausch und bundesweite Vernetzung von bilingualen Kindereinrichtungen mit Forschung und Wissenschaft. Für Kindereinrichtungen und ihre Mitarbeiter ist der DMBE ein kompetenter und erfahrener Ansprechpartner. Durch die Bündelung der langjährigen Erfahrung der Gründungsträger wollen wir die Öffentlichkeit und insbesondere die Familien stärker und effektiver über mehrsprachige Erziehung informieren. Gemeinsam fördern wir die Anerkennung und Gleichstellung ausländischer Fachabschlüsse von Mitarbeitern in Kindertageseinrichtungen.

Es ist leider immer noch so, dass Anbieter bilingualer Kitas und Schulen als Nischenanbieter gesehen werden und in manchen Fällen sogar als Nischenanbieter für Randgruppen. Dieses falsche Bild wollen wir verändern, denn wie kann es sein, dass wir als Nischenanbieter gesehen werden, wenn 70% der Kinder in Frankfurt mehrsprachig sind?? Wenn die Anzahl der Interessenten jedes Jahr ansteigt und wir bei weitem nicht genug Plätze den Familien anbieten können?? Wie kann es sein, dass wir die Randgruppen bedienen, wenn viele monolinguale deutsche Familien zu uns kommen und ihre Kinder in unsere Einrichtungen bringen wollen?? Alle Einrichtungen unserer Träger decken in allen Punkten und Bereichen alle Vorgaben und Anforderungen an reguläre Kitas ab. Und es versteht sich von selbst, dass dies alles mindestens in zwei Sprachen läuft!

Ich bin überzeugt, dass wir heute mit unserer Veranstaltung einige offene Fragen klären können, spannende Gespräche führen werden und dass Sie nach der Veranstaltung von den Vorteilen der mehrsprachigen Erziehung mehr als überzeugt sind (wenn Sie es bis heute nicht waren☺).

Heute werden wir uns in die theoretische Darstellung und praktische Umsetzung der mehrsprachigen Erziehung begeben. Lassen Sie sich inspirieren vom dem Erfahrungsschatz, der natürlichen Leichtigkeit und der vorurteilsfreien Haltung der bilingualen Träger im Umgang mit der Mehrsprachigkeit in der Erziehung. Ich möchte aber auch, dass wenn wir hier um 17 Uhr aus der Tür raus gehen, dass wir wissen, was wir alle noch tun können und tun müssen, um Mehrsprachigkeit als wertvolle Ressource zu greifen und zu nutzen.

P.S. Ich glaube, dass in der Zukunft solche Tagungen wohl von Monolingualen Einrichtungen organisiert werden, die sich mit dem Thema befassen, wie sie die zweite Sprache in den Alltag integrieren können. Bis dahin haben wir alle verstanden, dass es normal ist mehr als eine Sprache zu sprechen....

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen spannenden Tag.